

Erwin Köhler

**11. Sitzung des Landtags
von Baden-Württemberg**

TOP 2

Aktuelle Debatte (Grüne)

**Unwetterschäden am Stuttgarter Opern-
haus: Sanierung jetzt vorantreiben**

Redezeit: 10 Minuten

Reihenfolge:

Grüne, CDU, AfD, FDP, SPD, Ministerium

**Bitte beachten Sie: Als Richtwert kann von einer Rededauer von
ca. 1 Minuten pro Textseite ausgegangen werden.**

**Sehr geehrter Herr Präsident/Frau Präsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

vor rund drei Wochen hat das schwere Unwetter in Stuttgart das Opernhaus hart getroffen. Es war für alle sichtbar: Der Sturm hat das Dach, ich zitiere, wie eine Sardinendose geöffnet. Anschließend sind durch das abgedeckte Dach mehrere zehntausend Liter in das Haus geflossen.

Zum Glück ist niemandem etwas passiert. Danke an dieser Stelle auch an Vermögen und Bau, die noch in der Nacht reagiert und größere Schäden verhindert haben.

Das Ausmaß der Sturmschäden verdeutlicht die Außergewöhnlichkeit der Unwetter aktuell. Der Littmannbau wurde 1912 fertiggestellt. Das Dach hat

Jahrzehnte gehalten. Und doch wird dieses Unwetter noch deutlicher von den Ereignissen in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und anderen Teilen Europas in den Schatten gestellt.

An dieser Stelle will ich mein Mitgefühl für die von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Menschen aussprechen und Dankeschön sagen, an die vielen Helfer*innen, die mit Ihrem unermüdlichen Einsatz gezeigt haben, wie toll der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft funktioniert.

Das Dach und die Unwetterschäden verdeutlichen auch den Sanierungsbedarf. Waren Sie schon einmal hinter den Kulissen? In den Vorbereitungsräumen, bei der Technik? Falls nicht, holen Sie es nach.

Ich möchte nochmal betonen: Das Dach besteht lediglich aus Kupfer auf Holz, mit Nägeln befestigt. Die

Technik ist sowieso älter als ich, aber auch älter als einige andere hier. Das erweckt kein Vertrauen.

Für mich ist das alles Grund genug: Wir brauchen die Sanierung und wir brauchen sie jetzt. Wir Grüne stehen zur Opersanierung!

Die Stuttgarter Staatstheater sind eine landeseigene Kultureinrichtung. Wir sind im Land also sowohl für die Kulturschaffenden als auch für das Gebäude verantwortlich, in dem die Kultur stattfindet.

Und die Arbeitsbedingungen für die rund 1.400 Beschäftigten sind derzeit leider mehr als schlecht. Die Hitzebelastung, Lärmbelästigung, das fehlende Raumangebot und die Qualität der sanitären Anlagen machen den Beschäftigten jeden Tag zu schaffen.

Würde man die Oper heute wieder in Betrieb nehmen, so wäre das arbeitsschutzrechtlich gar nicht möglich. Wir stehen hier in der Verantwortung.

Zugleich stehen wir alle nicht am Beginn. Wir haben einen jahrelangen Prozess und diverse Prüfungen von Alternativen hinter uns. Vor eineinhalb Jahren haben die grünen Ministerien für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie für Finanzen gemeinsam mit der Stadt Stuttgart eine Grobkostenplanung vorgelegt.

Bei dieser Grobkostenplanung haben wir aus Fehlern vergangener Regierungen und Vorhaben gelernt. Die Zahlen sind transparent gerechnet, inklusive Preissteigerungen, Puffer und Verzögerungen. Wir legen offen auf den Tisch, was die Sanierung kostet.

Und wir haben ein breit angelegtes Bürgerbeteiligungsverfahren durchgeführt. Der Dank gilt an dieser

Stelle der ehemaligen Staatsrätin Gisela Erler, dem Organisationsteam und natürlich allen beteiligten Bürgerinnen und Bürgern.

Wir haben die beteiligten Bürgerinnen und Bürger diesen Dienstag in einer Sonderausschusssitzung angehört und ihr Votum entgegengenommen. Das Votum des Bürgerforums ist übrigens eindeutig: Sie sprechen sich für eine Sanierung und Erweiterung an der bestehenden Spielstätte aus.

Wir GRÜNE stehen zu unserer Verantwortung und wiederholen – gestärkt durch dieses Votum – unser eineinhalb Jahre altes Ja zur Sanierung und Erweiterung an der bestehenden Spielstätte.

Ich sage es Ihnen ganz ehrlich: Ich habe auch geschwitzt bei der Bürgerbeteiligung. Solche sehr brei-

ten, ergebnisoffenen Beteiligungsprozesse sind immer aufregend, wenn auch absolut richtig und wichtig!

Bürgerbeteiligung lebt davon, dass die Ergebnisse ernst genommen werden. Wenn ich jetzt höre, dass manche teilweise versuchen, das Verfahren über die Auswahl der Zufallsbürger*innen zu diskreditieren und damit das Ergebnis insgesamt in Zweifel zu ziehen, weise ich das hier und heute entschlossen zurück. Das ist kein guter Stil und respektlos allen Engagierten gegenüber.

Ebenfalls weise ich immer neue Ideen und Fantasien für irgendwelche Standorte zurück. Die sinnvollsten, durchdachtsten Vorschläge wurden geprüft und verglichen. Jetzt neu eingebrachte Ideen sind leicht zu durchschauende Nebelkerzen, um den Prozess zu verzögern.

[Ich versuche es mal mit Ironie, auch wenn mir gesagt wurde, dass Ironie immer etwas schwierig sei: Wenn wir jetzt wild Standorte einwerfen, gibt es in meinem Wahlkreis Eppingen auch noch die ein oder andere grüne Wiese und Menschen, die sich über solch einen Tourismus-Magnet freuen würden. Lassen sie uns zur Sacharbeit zurückkommen.]

Uns sollte klar sein: Kultur passiert nicht einfach irgendwo. Kultur braucht Orte. Kultur wird gelebt, beispielsweise hier, direkt vor dem Landtag in den Staatstheatern. Und die Staatstheater strahlen wiederum weit über Stuttgart hinaus.

Mir ist noch etwas wichtig: Wie wir diese Debatte jetzt führen, ist auch symbolisch dafür, wie wir kulturpolitische Debatten insgesamt führen:

Spalten wir, oder einen wir?

Spielen wir ländliche gegen urbane Räume aus,

Jung gegen Alt?

Verkürzen wir die Debatte auf Zuschreibungen zum Publikum?

Führen wir die Debatte rein einrichtungsbezogen oder nehmen wir auch die Kulturschaffenden in den Blick?

Aus unserer Sicht waren hier die Bürgerbeteiligung – und größer gesprochen auch der breit angelegte Dialogprozess Kulturpolitik – genau die richtigen Instrumente, um diesen einenden, konstruktiven Dialog zu führen.

Lassen sie uns einen. Und hierfür sollte uns das Votum des Bürgerforums die Richtung zeigen. Ein Votum das auch einen klaren Appell an uns, die Politik, enthält: Eine zeitnahe Umsetzung der Sanierung und Erweiterung!

[Lassen Sie uns heute in dieser Landtagsdebatte ein fraktionsübergreifendes politisches Signal zur Sanierung und Erweiterung aussenden.]

Und wem das nicht reicht: Die Statue, die bei dem Unwetter zerstört wurde, steht ausgerechnet für “Architektur”. Wenn das kein Wink des Schicksals ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Material für Runde Nr. 2

Wir freuen uns / ich freue mich, dass wir nach eineinhalb Jahren endlich weitere politische Partner im Boot haben. Wir haben die Sanierung und Erweiterung im Koalitionsvertrag vereinbart. Und auch im Stuttgarter Gemeinderat bahnt sich eine breite Mehrheit an.

Aktuelle Schätzungen gehen von einer Baukostensteigerung von ca. 30 Mio. Euro pro Jahr aus. Das Vorhaben ist teuer, nur Warten ist teurer.